

# futur III

## Krieg und Frieden im Multiversum

Ein Spiel mit Extradimensionen. **Eine Kurzgeschichte von Brian Trent**

Es war ein Lenkflugkörper«, erklärte sie.

Die Admiräle, die rundum im Krisenraum des Hellwelt-Imperiums saßen, blinzelten erstaunt. »Was soll das heißen?«, fragte einer schließlich. »Eine Rakete? Von wo? Von wem?«

Dr. Harshadi Hennig stand im Mittelpunkt der Runde und fühlte sich wie so oft nicht als vortragende Wissenschaftlerin, sondern eher wie eine Gefangene beim Verhör. Sie hob die Holohandschuhe und erzeugte ein Bild der Eris-Station auf der Umlaufbahn um den Planeten Neptun.

»Ein Shuttle hat die Szene beim Anflug aufgezeichnet«, erläuterte Dr. Hennig.

Die Neptun-Station erschien als graues Rad vor schwarzem Hintergrund. Die Zeitanzeige in der Bildecke tickte vor sich hin, bis bei 18:43:30 ein grünliches Licht das Dunkel zerriss – als öffne sich ein schwerer Vorhang und enthülle im kalten All einen Smaragd-himmelspalt. Etwas wie ein kolossaler Turm erschien darin. Dann verschwand das Licht und mit ihm die seltsame Form. Die Shuttlekamera erbebt. Und die Raumstation war ...

»Weg«, blaffte einer der Admiräle ungeduldig; in diesem Ton pflegten sie mit dem gemeinen Volk des Imperiums umzugehen. »Ja, Hennig, das wissen wir. Sagen Sie uns, was zum Teufel mit der Eris-Station geschehen ist!«

Sie verbeugte sich unterwürfig. »Gewiss, Admiral. Die Station wurde Opfer einer Rakete, die aus einer anderen Dimension stammt.«

»Sie ... was?«

»Die Rakete wurde nicht von Aufständischen oder Terroristen abgefeuert, sondern aus einem Universum in der Nachbarschaft.«

Sie schuf mit ihren Handschuhen ein Standfoto des grünlichen Risses.

»Wie es scheint«, fuhr sie fort, »ist die Multiversumtheorie korrekt. Das Video zeigt die Aufspaltung einer Dimensionsmembran und die kurze Materialisation des, wie wir vermuten, außerirdischen Äquivalents einer Interkontinentalrakete.«

Die versammelte Admiralität steckte die Köpfe zusammen. »Wollen Sie sagen«, bellte einer, »dass uns multidimensionale Aliens attackieren?«

»Nun ... nicht direkt.« Sie klatschte in die Hände, und das Hologramm verschwand. »Ohne die zufällige Aufzeichnung hätten wir nie etwas bemerkt. Verstehen Sie, das war kein Angriff. Unsere außerirdischen Nachbarn hatten keine Ahnung, dass es auf dieser Seite der Membran überhaupt Leben gibt.«

»Hennig, Sie reden wirres Zeug ...«

»Was wir sahen«, unterbrach die Wissenschaftlerin kühn, »war ein interdimensionaler Waffentest.«

Totenstille erfüllte den Krisenraum. »Erklären!«, befahl jemand mühsam.

»Ich bin nicht sicher, ob ich das erklären kann. Wie bei uns herrscht bei diesen Aliens ein Wettrüsten. Wie wir experimentieren sie unentwegt mit größerer und besserer Waffentechnik. Baust du eine Bombe, so baut dein Feind ein Schutzschild. Also baust du eine bessere Bombe. Was wir eben erlebten ...«

»Ja?«

»... war der Test einer extradimensionalen Rakete. Vereinfacht gesagt steigt die Waffe in eine höhere Dimension auf – in unsere – und wird dann wieder zurück in die Dimension der Außerirdischen gelenkt, um extremste Hypergeschwindigkeiten zu erreichen. Angenommen, Sie müssen knapp unter Wasser einen Faustkampf bestehen. Die Wucht Ihrer Boxhiebe wird stark gehemmt. Doch wenn Sie sich strecken und über Wasser ausholen ...«

Dr. Hennig krümmte die behandschuhten Finger und spielte das Hologramm extrem verlangsamt ab. Die außerirdische Rakete tauchte auf und verschwand blitzartig wieder. Die Eris-Station folgte ihrem Sog.

»Das geschah mit der Station«, sprach Hennig selbstsicher. »Sie wurde zusammen mit der Rakete in eine Nachbardimension gezogen.«

Sie bemerkte, dass sich in den Gesichtern der Admiralität ein neuer Ausdruck breitmachte: Erregung.

»Sprechen Sie weiter«, befahl einer und leckte sich die Lippen.

»Gewiss, Sir. Der Test führte zum Tod von Millionen unserer außerirdischen Nachbarn.«

»Zweifellos. Sieht mir nach einer verflucht effektiven Waffe aus.«

»Nein, Sir, Sie verstehen das falsch. Die Explosion der Rakete war heftig, blieb aber ein lokales Ereignis. Der außerirdische Test verursachte unbeabsichtigt eine Epidemie, die einen halben Kontinent entvölkerte.« Sie musterte die ratlosen Gesichter ihrer Zuhörer. »Als die menschliche Besatzung der Eris-Station ins interdimensionale Kielwasser gesaugt wurde, löste ihr organisches Material im benachbarten Universum eine tödliche Seuche aus. Einfach gesagt, die Aliens wollten eine schnelle Rakete und gewannen eine Biowaffe.«

»Wird das ... wieder geschehen?«

»Es geschieht bereits im ganzen Sonnensystem. Kurze Lichtblitze. Berichte über seltsame, flüchtige Formen im Weltraum. Doch die Aliens können die ursprünglichen Resultate nicht wiederholen, weil sie mit ihren Tests jetzt nicht mehr zufällig Menschen erwischen. Leider sind sie fest entschlossen, den Effekt zu erzielen, und intensivieren darum die Tests. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis eine

dimensional beschleunigte Rakete sich am Ort eines Planeten materialisiert.«

Die Admiräle schauten betroffen.

»Keine Sorge«, sagte Hennig.

»Wie bitte?«, höhnte ein Admiral.

»Dieses blöde Volk hat eine Bedrohung des Imperiums entdeckt, und sie sagt, wir sollen uns keine Sorgen machen!«

»Vielleicht hat sie eine Idee, wie man die Bedrohung neutralisieren kann?«, meinte ein anderer.

»Neutralisieren?« Hennig kratzte sich am Kopf. »Nicht genau. Aber in den letzten Wochen ist es mir gelungen, mit unseren interdimensionalen Nachbarn Kontakt aufzunehmen. Das hat sich schon gelohnt, in gewisser Hinsicht.«

»Moment, Sie kontaktierten eine ausländische Macht ...«

»Wir trafen ein Abkommen«, unterbrach Hennig den Admiral. »Die Aliens erklärten sich bereit, ihre Raketen nicht mehr blindlings in unserer Dimension zu testen. Im Gegenzug ...« Sie lächelte. »Wir liefern ihnen Koordinaten, wo sie Tests durchführen sollen.«

Sie sah, wie in den Augen der Admiräle die Erkenntnis aufblitzte. Oder vielleicht war das nur der Widerschein des grünlichen Lichts, das plötzlich die Uniformen umspielte.

Die versammelte Admiralität sprang auf wie ein Mann.

»Wir, das Volk, haben es satt, Sklaven des Imperiums zu sein.« Hennig musste schreien, um den steigenden Lärm zu übertönen. »Darum gaben wir den Außerirdischen die Koordinaten eurer Militärbasen. Die Aliens bekommen ihre Biowaffen, und wir bekommen die Freiheit. Jeder gewinnt!«

Ein Admiral schrie: »Du wirst auch sterben!«

Hennig sah überrascht drein. »Ich? Aber ich bin doch gar nicht da.«

Sie klatschte in ihre Handschuhe, und ihr Hologramm verschwand.

DER AUTOR

**Brian Trent** veröffentlicht regelmäßig in »ANALOG«, »Fantasy & Science Fiction«, »COSMOS«, »Galaxy's Edge« und Anthologien. Seine Website: [www.briantrent.com](http://www.briantrent.com)

© Nature Publishing Group; [www.nature.com](http://www.nature.com); Nature 536, S. 584, 25. August 2016

## Spektrum der Wissenschaft

**Chefredakteur:** Prof. Dr. phil. Dipl.-Phys. Carsten Könneker M.A. (v.i.S.d.P.)

**Redaktionsleiter:** Dr. Hartwig Hanser

**Redaktion:** Mike Beckers, Thilo Körkel, Dr. Klaus-Dieter Linsmeier (Kordinator Archäologie/Geschichte), Dr. Christoph Pöppe, Dr. Frank Schubert, Dr. Adelheid Stahnke

**E-Mail:** [redaktion@spektrum.de](mailto:redaktion@spektrum.de)

**Ständige Mitarbeiter:** Dr. Felicitas Mokler, Dr. Michael Springer, Dr. Gerd Trageser

**Art Direction:** Karsten Kramarczik

**Layout:** Sibylle Franz, Oliver Gabriel, Anke Heinzlmann, Claus Schäfer, Natalie Schäfer

**Schlussredaktion:** Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

**Bildredaktion:** Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

**Redaktionsassistent:** Barbara Kuhn

**Assistenz des Chefredakteurs:** Hanna Hillert

**Verlag:** Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 104840, 69038 Heidelberg

**Hausanschrift:** Tiergartenstraße 15–17, 69121 Heidelberg, Tel. 06221 9126-600, Fax -751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

**Redaktionsanschrift:** Postfach 104840, 69038 Heidelberg, Tel. 06221 9126-711, Fax 06221 9126-729

**Geschäftsleitung:** Markus Bossle, Thomas Bleck

**Herstellung:** Natalie Schäfer, Tel. 06221 9126-733

**Marketing:** Annette Baumbusch (Ltg.), Tel. 06221 9126-741,

**E-Mail:** [service@spektrum.de](mailto:service@spektrum.de)

**Einzelverkauf:** Anke Walter (Ltg.), Tel. 06221 9126-744

**Übersetzer:** An diesem Heft wirkten mit: Dr. Markus Fischer, Dr. Ursula Loos, Dr. Michael Springer.

**Leser- und Bestellservice:** Helga Emmerich, Sabina Häusser, Ute Park, Tel. 06221 9126-743, E-Mail: [service@spektrum.de](mailto:service@spektrum.de)

**Vertrieb und Abonnementverwaltung:** Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810680, 70523 Stuttgart, Tel. 0711 7252-192, Fax 0711 7252-366, E-Mail: [spektrum@zenit-presse.de](mailto:spektrum@zenit-presse.de)

**Vertretungsberechtigter:** Uwe Bronn

Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWik).

**Bezugspreise:** Einzelheft € 8,50 (D/A/L)/ sFr. 14,-; im Abonnement € 89,- für 12 Hefte; für Studenten (gegen Studiennachweis) € 69,90. Abonnement Ausland: € 97,40, ermäßigt € 78,30. E-Paper € 60,- im Jahresabonnement (Vollpreis); € 48,- ermäßigter Preis auf Nachweis. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, IBAN: DE52 6001 0070 0022 7067 08, BIC: PBNKDEFF

Die Mitglieder des Verbands Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBio) und von Mensa e. V. erhalten Spektrum der Wissenschaft zum Vorzugspreis.

**Anzeigen:** iq media marketing gmbh, Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH, Gesamtbereichsleitung: Michael Zehntmaier, Tel. 040 3280-310, Fax 0211 887 97-8550; Anzeigenleitung: Anja Väterlein, Speersort 1, 20095 Hamburg, Tel. 040 3280-189

**Druckunterlagen an:** iq media marketing gmbh, Vermerk: Spektrum der Wissenschaft, Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 887-2387, Fax 0211 887-2686

**Anzeigenpreise:** Gültig ist die Preisliste Nr. 37 vom 1. 1. 2016.

**Gesamtherstellung:** L. N. Schaffrath Druckmedien GmbH & Co. KG, Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugangsmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen:

© 2016 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Auslassungen in Zitaten werden generell nicht kenntlich gemacht.

ISSN 0170-2971

**SCIENTIFIC AMERICAN**

1 New York Plaza, Suite 4500, New York, NY 10004-1562,  
Editor in Chief: Mariette DiChristina, President: Steven Inchcoombe,  
Executive Vice President: Michael Florek



Erhältlich im Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Pressefachhändler mit diesem Zeichen.

